

GASTVORTRÄGE

im Rahmen der Tadeusz-Mazowiecki-Vorlesungsreihe

Das andere Ende der Geschichte. Die große Transformation nach 1989**Montag 16:00 – 18:00 Uhr im Hörsaal des IOG, Spitalgasse 2/Hof 3, 1090 Wien****LV-Leiter: Philipp Ther**

1989 erschien der Westen als der alleinige Sieger der Geschichte. Das bestimmte die zeitgenössischen Erwartungen und die beiden Telo der postkommunistischen Transformation, die Bildung von Marktwirtschaften und von liberalen Demokratien. Dreißig Jahre später wissen wir, dass der Kapitalismus offenbar auch ohne Demokratie oder nur mit einer demokratischen Fassade funktioniert. Angesichts des neuen Illiberalismus und der Renaissance des Nationalismus fragt die Vorlesung danach, was schief gelaufen ist nach 1989. Zugleich soll an die Werte der Revolutionen von 1989 und ihrer Akteure erinnert werden. Die Vorlesung ist durch die Theorien von Karl Polanyi und dessen vor 75 Jahren publiziertes Buch „The Great Transformation“ inspiriert, dass eine andere und epochenübergreifende Perspektive auf die Transformation nach 1989 eröffnet. Die Vorlesung beruht zum einen auf dem im Herbst 2019 erscheinenden Buch des Veranstalters, zum anderen auf Gastvorträgen, die mit Unterstützung der Polnischen Botschaft in Wien organisiert werden.

Montag 18.11.2019

Włodzimierz Borodziej (Universität Warschau):

Die drei großen polnischen Transformationen**Montag 09.12.2019**

Joanna Wawrzyniak (Universität Warschau):

Transformation in the Vernacular Memory**Donnerstag 12.12.2019 (= zusätzlicher Termin an einem Donnerstag!)**

17.00 – 18.30 Uhr

Krzysztof Ruchniewicz (Universität Breslau):

Die historischen Debatten in Polen nach 1989 und der Populismus**Montag 16.12.2019**

Jerzy Kochanowski (Universität Warschau):

Der Umgang mit der sozialistischen Vergangenheit**Montag 13.01.2020**

Olga Drenda (Universität Kattowitz):

Chasing the Spectres of Transformation

Mit freundlicher Unterstützung der Polnischen Botschaft in Wien und der Kulturhistorischen Fakultät der Universität Wien.